

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Da für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen zc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schweifke) zu richten.

N^o 294.

Halle, Mittwoch den 16. December
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Dec. (Beschluss des Berichts über die
Generalversammlung des Berliner Lokalvereins der Gustav-
Adolf-Stiftung. Berl. Voss-Ztg.) Vor dem Prediger Sy-
dow stellte noch der Oberst-Lieutenant von Forstner (bei
der Hauptversammlung Deputirter des pommerischen Pro-
vinzialvereins) mit militärischer Kürze folgende Sätze auf:
Kupp sei ein Ehrenmann durch und durch, ein Christ, ein
evangelischer Christ, ein Protestant im vollsten Sinne des
Worts, der gehöre in den Verein oder Keiner. (Allgemei-
ner Beifall.) — Der Kammergerichts-Assessor Wache erhob
Zweifel über die Stimmberechtigung eines hannoverschen
Deputirten in der Livobersammlung, wurde jedoch vom
Vorsitzenden aus den Akten berichtet. Er stellte darauf
den Antrag, der Verein wolle erklären, daß die Abgeordne-
ten zur diesjährigen Berliner Hauptversammlung nicht be-
rechtigt gewesen gegen Kupp zu stimmen. Hiernächst er-
griff der Prediger Sydow das Wort. Sein sehr ausführ-
licher Vortrag hatte eine vermittelnde Tendenz. Nachdem
er sich in einer obwohl sehr milden Weise gegen das Vor-
nemann'sche Votum erklärt, ferner eingeräumt hatte, daß
die Minorität des Beschlusses vom 7. Sept. in so fern ei-
nen Fehler begangen, als sie nicht von der Abstimmung
überhaupt abgesehen sei, wobei man freilich der großen
Ueberraschung Einiges zu gute halten müsse (Stimmen:
also doch Ueberrumpelung!), erklärte er es andererseits für
hart, den einmal gefassten Beschluss auf dem Darmstädter
Lage geradezu rückgängig machen zu wollen. Er erinnerte
an die Bedeutsamkeit der Männer, die sich doch immer nur
in redlicher Absicht geirrt hätten und warnte vor zwei Ab-
wegen des Vereins, der tendentiösen Freigläubigkeit und
der tendentiösen Rechtgläubigkeit. Der Verein dürfe sich
weder politischem Liberalismus, noch gubernementaler
Kirchlichkeit unterordnen. Seine Anträge seien demnach:
Die Versammlung beschlesse: 1) Die Deputirten des Cen-

tralvorstandes hätten nach §. 28 der Statuten ihre Voll-
macht überschritten; 2) die fünfte Hauptversammlung habe
den §. 10 der Statuten verletzt. Beides mißbillige die
Versammlung, und diese Mißbilligung solle der brandenbur-
gische Hauptverein der Darmstädter Generalversammlung
anzeigen lassen. — Der Ruf zur Abstimmung wurde nun
immer lauter und mehrere Redner gingen darüber verlor-
ren. Der Vorsitzende erklärte indeß, daß doch auch noch
die Gegner Kupp's zu hören seien, zu welchem Ende mit
der Vorlesung des Votums des Herrn Präsidenten Borne-
mann begonnen werden sollte. Die Versammlung lehnte
dies indeß ab, indem das Votum bereits Allen bekannt sei.
Es erhielt darauf der Licentiat Rau das Wort. Bei der
schon ungeduldig gewordenen Stimmung der Versammlung
und den vielen Abschweifungen, welche sich der Redner theils
über seine Person, theils über allgemeine Zustände der Wis-
senschaft erlaubte, fanden hier vielfache Unterbrechungen
statt. Der Redner schien indeß sagen zu wollen, daß die
Kupp'sche Sache nach den Statuten zweifelhaft sei, weil
sie mit allgemeinen prinzipiellen Fährungen zusammenhänge.
Der Gustav-Adolf-Verein habe sich demnach genau eben so
wie alle andere Institutionen erst seine prinzipiellen Boden
zu erschaffen, er sei aber keinesweges das schon fertige Me-
dium, alle Probleme zu lösen. — Demnach trat der Pres-
diger Orth gegen Kupp auf. Die Idee dieses Redners, eine
dialogische Form zwischen sich und der Versammlung für
seinen Vortrag zu wählen, konnte, einer bereits aufgereg-
ten Menge gegenüber, nicht glücklich genannt werden. Theils
hierdurch, theils durch einige Kraftausdrücke wurde von
neuem ein ziemlicher Tumult erregt, aus welchem wir nur
entnahmen, daß der Redner den Dr. Kupp mit seiner Ge-
meinnde für nicht evangelisch erklärte, weil der erste §. der
Satzungen derselben laute: der Prediger hat das religiöse
Bewußtsein der Gemeinde auszusprechen. Das sei kein
Evangelium. Es erhob sich hierüber ein Streit zwischen
dem Prediger Orth und dem Prediger Jonas, der indeß

durch den jetzt nicht mehr zu beschwichtigenden Ruf zur Abstimmung unterbrochen ward. Der Vorsitzende resumirte daher noch einmal den Gang der Debatte und stellte dann die Fragen. Hierüber erhob sich indeß noch ein letzter langandauernder Streit, der durch weitere Zweifel, wie man denn eigentlich abstimmen wolle, an Hartnäckigkeit und Heftigkeit gewann. Endlich nach langen Kämpfen wurden die Fragen in der Weise beliebt, daß folgende beide Beschlüsse gefaßt werden konnten:

- 1) Der Berliner Lokalverein erklärt den Beschluß der fünften Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins am 7. Septbr. d. J. für statutenwidrig.
- 2) Der Berliner Lokalverein ersucht den brandenburgischen Hauptverein, seine Deputirten zur Darmstädter Hauptversammlung dahin zu instruiren, daß die Ausschließung Kupp's als im Widerspruch mit dem Wortlaut und dem Geist der Statuten wieder aufgehoben werde.

Beide Beschlüsse wurden durch Handaufheben mit einer fast an Einstimmigkeit gränzenden Majorität gefaßt. Ueber die anderen Anträge kam es zu keiner Abstimmung. Nachdem der Herr Consistorialrath Pischon das Schlußgebet gehalten hatte, verließ die erschöpfte Versammlung das Lokal.

Von der Saale, d. 11. Dec. (Beschluß von Nr. 293.)

Vergleicht man die beiden so eben in kurzen Umrissen geschilderten Handlungsweisen zur Erleichterung des Nothstandes der arbeitenden Klassen im Zusammenhange mit ihren Beweggründen, so stellt sich deutlich folgendes Ergebniß heraus: dort mit Berufung an edle Gefühle und menschenfreundliches Erbarmen wirkliche oder scheinbare Opfer, die ihres Zweckes verfehlen und außerdem von Nachtheilen begleitet sind, welche die möglichen augenblicklichen Vortheile hundertfach aufwiegen; hier mittelst des Durchdringens unumstößlicher Verhältnisse mit dem nüchternen, überlegenden und abwägenden Verstande, ohne alle wirkliche und dauernde Opfer, mit Vortheilen auf beiden Seiten, wird der gewünschte Zweck um so vollkommener erreicht, je weiter die unbefangene Einsicht und die leidenschaftliche Erwägung der Sachlage, wie der Wille dieser Einsicht gemäß zu handeln verbreitet sind.

Es ist wahr, die Glorie der Selbstaufopferung und der „brüderlich theilenden Fürsorge“ oder wie man es auch zu nennen pflegt, der „christlichen Welthe“, mangelt der letztern Richtung; aber sie gelangt unausweichlich zum Zwecke, die stehende Armuth erhält durch sie wirklich das Ei, nicht den Stein. Am erhaltenen Erfolge erhebe man das Gefühl und fühle sich befriedigt, den Weg dazu lasse man sich nimmermehr durch leichteres vorschreiben, denn es ist beinahe allemal der Irrweg.

Den gleichen Gang, welchen in dieser Angelegenheit der Verstand der Einzelnen vorzeichnen mußte, haben Genossenschaften, Gemeinde und Staat zu befolgen, wenn sie zum gedeihlichen Ende kommen und Uebel nicht ärger machen wollen. Man sehe doch nur auf die Armenhäuser in England mit ihren vollen Fleischtopfen und den unaufhörlichen Heischungen und Ansprüchen der darin Versorgten; der redliche Arbeiter selbst in der größten Noth trägt dort Scheu, sich in diesen Anstalten füttern zu lassen. Der Dürftige, mit Almosen in Geld oder Kraftsuppe abgefertigt, hat es den Gebern keinen Dank, auch wenn er täglich satt gemacht wird. Der aus bloßer Gnade und Barmherzigkeit verabreichte wenn auch fetteste Bissen quillt im Munde und wird bitter, und die Galle, das Gefühl der Demuth führt endlich dazu und muß dazu führen, daß der unfreiwillige Gast am Ende den Küchenzettel nach seinem Geschmacke vorschreibt.

Aber ihr habt, wenn ihr nur wollt, Mittel; Mittel vollauf, eurer Pflicht gegen leidende Mitbrüder nachzukommen, ohne daß ihr sie zu jener gefährlichen Demuth erzieht. Sie wollen nichts geschenkt haben, sie wollen verdienen, was sie empfangen. Ihr Genossenschaften von Kapitalisten, die ihr euer Scherflein in Gestalt von Almosen in den für die Armuth bestimmten Opferkasten zu werfen bereit seid, warum schläft euer Unternehmungsggeist in dieser Zeit, welche vielleicht am geeignetsten ist, für die Wiederkehr blühenden Handels und Wandels Vorbereitungen zu dessen Ausbeute zu treffen und in solchen Vorbereitungen nach allen Seiten hin Arbeit und Verdienst für die Massen zu gewähren? Thut euch zu solchem Zwecke zusammen und spart euer Almosen; die Opfer, die ihr auf jene Weise bringen könnt, sind dann nur Vorschüsse, die euch die nächste Zeit mit vollen Zinsen zurückzahlt. Ihr Gemeinden in Land und Stadt, groß und klein, ihr, die ihr nicht sterbt und deshalb mit ein wenig Klugheit ohne Gefahrde etwas an euch wenden könnt, benugt die Gelegenheit, die gewünschten und nothwendigen Verbesserungen und Anstalten in eurem Gemeinwesen einzuführen, und scheut die Kosten nicht, sie werden euch in Wahrheit nimmer geringer zu stehen kommen. Jetzt könnt ihr zwei Würfe mit einem Stein thun, der so schweren Sorge euch entledigen, für eure dürftige und arbeitslose Bevölkerung Mittel des Unterhalts zu schaffen und dafür zum bleibenden Vortheile eures Gemeinwesens gewissen nothwendigen Bedürfnissen desselben abhelfen.

Und der Staat — soll er nicht gerade in Zeiten, wie diese, die erforderlichen Mittel zu größerer Belegung der Arbeit im Lande, welche ihm durch den geordneten Staatshaushalt und den daraus entspringenden öffentlichen Kredit zu Gebote stehen, in vollster Ausdehnung in Anwendung bringen, um den drohenden Gefahren zu entgehen, die in immer stärkerer Maße aus der Wiederholung dieser verhängnißvollen Krisen für sein eignes Bestehen sich erheben? Warum will er noch zaudern, alle diese Mittel zu ergreifen, welche dem vorhandenen Kapitale Muth machen, sich lebendiger als bisher bei vorhandenen oder neu einzuführenden Gewerbszweigen, die einer mehr oder minder großen Anzahl Händen ausreichendes Verdienst gewähren, zu betheiligen und auf solche Weise den Begehre nach Arbeit und deren Lohn zu erhöhen?

Bei einer Zusammenwirkung der Privaten, Genossenschaften, Vereine, Gemeinden und Staat nach einem Ziele und einzig im Prinzip, das eben nur Sache der Vernunft, niemals Sache der Gefühlsüberschwenglichkeit ist, kann es nicht fehlen, daß der Nothstand bei der Fortdauer hoher Preise der Lebensmittel bald einer erfreulichern Gestaltung der Zustände Platz machen würde. Allenthalben würde sich eine ungeahnete Lebhaftigkeit im Handel und Wandel zeigen, und durch die Erfahrung würde man wieder einmal den Beweis in die Hände bekommen, wie viel besser und wirksamer es in solchen Fällen ist, den wohlverstandenen beiderseitigen Vortheil zum Richtmaß der Zweckdienlichkeit von Maßregeln zu machen, als sich durch bloße Gefühle, welche die Folgen zu ermaßen nicht im Stande sind, zu einem Verfahren verleiten zu lassen, das den Herzen derer, von denen es ausgeht, zwar alle Ehre macht, aber dessen unzweifelhafter Erfolg alle darauf gesetzte Hoffnungen Lügen straft.

Eine spätere Zeit, welche die hartnäckigen Vorurtheile, die sich dem Einschlagen dieses Weges heute entgegenstellen, unbefangen wird überschauen können, mag dann mit Recht darüber staunen, wie ein Zeitalter, das wie das gegenwärtige

tige auf sein Denken und Sinnen sich soviel zu Gute gethan, und sich nebstdem den Beinamen des praktischen beizulegen erkühnt, den einfachsten Wahrheiten selbst dann aus dem Wege gegangen ist, wo die Gefahr im Verzug ihrer Anwendung vorhanden war.

Breslau, d. 10. Decbr. Heute ist der Ober-Bürgermeister Pinder nach Wien abgereist; wie wir vernehmen, steht diese Reise in Beziehung zu den Unterhandlungen, welche jetzt in der Hauptstadt Oesterreichs über die Regulirung der Krakauer Handelsverhältnisse geführt werden. Von preussischer Seite ist Herr Regierungsrath von Kampf beauftragt, an diesen Verhandlungen Theil zu nehmen und besonders das Interesse Schlesiens zu berücksichtigen. Ober-Bürgermeister Pinder hatte schon in Berlin über diese Angelegenheit mit dem Herrn Regierungsrath von Kampf eine besondere Unterredung gehabt.

Hirschberg, d. 10. December. Heute Vormittag 10 Uhr wurde der Lehrer Wander auf das Stadtgericht geladen, wo ihm das erst heute von Breslau angekommene zweite Erkenntniß in der wider ihn wegen Erregung von Unzufriedenheit und Mißvergnügen gegen die Regierung eingeleiteten Kriminal-Untersuchung publizirt wurde. Das erste Erkenntniß, das des hiesigen Stadtgerichts, welches ihm im November v. J. eröffnet wurde, lautete auf völlige Freisprechung und Niederschlagung sämtlicher Kosten. Das K. Oberlandesgericht hat in Folge der von der K. Regierung eingelegten Aggravation (Verschärfungsantrag) das Urtheil erster Instanz lediglich bestätigt, also den Angeklagten ebenfalls vollständig freigesprochen.

Münster, d. 10. Dec. So eben wird in der Domkirche das Resultat der heute stattgefundenen Bischofswahl feierlich proclamirt. Dieselbe fiel auf den Domkapitular, Herrn Dr. Georg Kellermann. Dieses Ergebnis der Wahl wurde mit dem größten Jubel aufgenommen.

Dresden, d. 11. December. In der von dem Vorstände des hiesigen Hauptvereins der Gustav-Adolfstiftung behufs eines Referats über die Berliner Vorgänge einberufenen Versammlung des hiesigen Lokalvereins am 8. d. M., zu welcher sich mehr als 300 Mitglieder im Saale der Stadtverordneten eingefunden hatten, trug zunächst der Vorsitzende, Diakonus Ihenus, eine ganz objektiv gehaltene Darstellung der Berliner Verhandlungen vor, nachdem noch vorher der schriftlich eingereichte Antrag des von der Versammlung anwesenden hiesigen Adv. Heidenreich auf Billigung der Ausschließung des Dr. Kupp und Mißbilligung des Verfahrens des Königsberger Hauptvereins aus formellen Gründen einstimmig verworfen worden war. Bei der hierauf eröffneten, höchst ruhig und gemessen gehaltenen Debatte wurde unter Anderm bemerkt, daß der Berliner Versammlung der Begriff der unsichtbaren Kirche ganz abhanden gekommen zu sein scheint, daß man ferner bedaure, wie der Gustav-Adolf-Verein in Berlin zu einer Demonstration gegen die freie Regung in Königsberg sich habe hinreißten lassen, und wie die höchste Inconsequenz darin zu finden, daß der gegen die Intoleranz gestiftete Verein in seinem Innern sich selbst intolerant, daß endlich, wie aus den Reden einzelner Sprecher der Berliner Majorität nachgewiesen wurde, bei jener Gelegenheit es sich wirklich um ein Glaubensgericht gehandelt habe. Ueberhaupt erklärte sich die Mehrzahl der Redner entschieden gegen den Berliner Beschluß, und die mehrseitig gestellten Anträge unterschieden sich fast nur in der milderen oder

stärkeren Form des Bedauerns oder Mißbilligens. Nur der Vorsitzende schlug in einer voll Feuer und Begeisterung gehaltenen Ansprache vor: den Berliner Beschluß ausdrücklich zu billigen. Nach dreistündiger Debatte wurden endlich folgende Anträge des Stadtrath Klette gegen eine verhältnißmäßig nur geringe Minorität angenommen: 1) „Die Versammlung vermag die Ausschließung Kupp's weder mit den Statuten, noch mit dem Geiste und Zwecke des G.-A.-V. in Einklang zu bringen, muß vielmehr sowohl in formeller als materieller Hinsicht dieselbe als nicht gerechtfertigt ansehen und deshalb entschieden mißbilligen,“ (gegen 42 Stimmen.) 2) „Der Centralvorstand ist von dieser Mißbilligung in Kenntniß zu setzen,“ (gegen 17 Stimmen.) 3) „Der Vereinsvorstand wird beauftragt, auf geeignete Weise sich Kenntniß von der Meinung der übrigen Zweigvereine des Dresdener Hauptvereins zu verschaffen“ (gegen 30 Stimmen) „auch dahin zu wirken, daß die Abgeordneten des Dresdener Hauptvereins bei der Darmstädter Generalversammlung gegen die Ausschließung Kupp's entschiedenen Protest einlegen“ (gegen 26 Stimmen) und „daß die §§. 1 und 2 der Statuten eine authentische Erklärung erhalten, welche derartige beschränkende Auslegung unmöglich mache“ (gegen 4 Stimmen). Unter den vernehmend Stimmenden befand sich übrigens eine große Zahl, welche sich für einen im Lauf der Debatte gestellten allgemeineren und milderen Antrag ausgesprochen. Uebrigens wurde in der Versammlung mehrseitig gerügt, daß das Leipziger Direktorium des Centralvorstandes Adressen an dritte Personen, Verfügungen der Hauptvereine u. s. w. im Namen des gesammten Centralvorstandes ohne Befragung und Wissen dieses letzteren erlassen habe, und der Wunsch ausgesprochen, diesem Uebelstande künftig auf geeignete Weise vorzubeugen.

Aus **Göttingen**, vom 7. Decbr. schreibt man dem Frankfurter Journal: „Im Laufe der nächsten Woche wird eine neue Gustav-Adolf-Versammlung stattfinden. Es ließen sich in den letzten Tagen so viele Studenten und Bürger in den Verein aufnehmen, daß der Vorstand zu der Erklärung sich genöthigt fand, Niemandem die Aufnahme von jetzt an bis zur Versammlung zu gestatten. Dies erregte ein so allgemeines Mißfallen, daß am Ende der Vorstand diesen Beschluß wieder aufheben mußte.“

Schleswig, d. 8. Dec. Es stellt sich das allgemeine Urtheil immer entschiedener heraus, daß es für die Stände kein anderes Mittel gab, als von einer Wirksamkeit vorerst auszuschneiden, deren politischer Lebensodem entzogen ward. Alle Erklärungen, alle Versicherungen, daß das Petitionsrecht den Ständen nicht entzogen werden solle, konnten das gebrochene Zutrauen nicht herstellen. Da die Petitionen zurückgegeben waren, so war keine Vermittelung mehr möglich. Daß die landesherrlichen Propositionen nicht berathen worden sind, schadet auch nicht; denn einmal kann, darf und will Schleswig keine Legislation ohne Holstein haben; dann haben Stände, hat die Intelligenz des Landes nun Ruhe, jene gewichtvollen landesherrlichen Vorlagen bis zur nächsten Ständezeit hinreichend mit Ruhe zu berathen, und die Comité-Berichte können dann wahrhaft glänzende Arbeiten zu Tage fördern, was unter den gegenwärtigen Umständen, wo Vertrauen und Ruhe mangelten, durchaus nicht möglich war.

Bekanntmachungen.

Donnerstag den 17. December d. J. Nachmittags 1 Uhr sollen mit geringer Ausnahme sämtliche in der Nähe der neuen Abendorfer Kirche befindliche Pappeln (circa 40 Stück) einzeln auf dem Stamme meistbietend verkauft werden. Die Bezahlung muß unmittelbar nach erteiltem Zuschlag erfolgen. Das Angebot behält sich Verkäufer vor.

Mit dem Neuesten von Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Reiseneccessairs, Schreib-, Unterleg-, Reise-, Lösch-, Brief- u. Schul-Mappen und Tornister, Damen-Etuis von Palisander und Ultramarinblau, Porte-Monnaie, Stammbüchern, Albums und Notizbüchern hält sich bestens empfohlen
J. G. Grosse.



Sonnen- und Regenschirme, Marquisen, Promeneurs und Knicker empfiehlt in solid gearbeiteter Waare die **Fabrik von F. A. Spieß, Ranni-sche Straße am Waisenhaufe.**

Reingelefene große Hosencen empfiehlt à Pfd. 2 1/2 Sgr.
Fr. Hensel a. d. Ulrichskirche.

Bruchbandagen
ohne Schenkelriemen empfiehlt der approb. Bandagist Steuer, gr. Steinstr. Nr. 182.
Derselbe verkauft auch eine kl. gut geordnete

● Conchylien-sammlung. ●

Die Köppling'sche Pianoforte-Fabrik in Leipzig

empfehlen eine Auswahl ihrer vorrätigen Instrumente zu billigen Preisen, als: Tafelform mit 6 1/2 Octaven, elegant und dauerhaft gearbeitet, in Mahagoni- und Jacarandaholz mit Eisenspreizen, Beck- und Melonen-Füßen auf Rollen, mit vollem starken Tone, zu 110 bis 130 Thlr.; auch Sechstavige in Rothrüsterholz, Mahagoni ähnlich, zu 75 Thlr.; aufrechtstehende mit 6 1/2 Octaven, elegant und im Tone einem Flügel nicht nachstehend, die durch eine Prämie von 100 Thlr. ausgezeichnet worden sind, zu 150 bis 200 Thlr.; auch 2 Stußflügel, elegant in Mahagoni mit 6 1/2 Octaven, welche im Tone einem Concert-Flügel nicht nachstehen, à St. 150 Thlr., so wie Phissharmonika's 1- und 2hörig von 35 bis 75 Thlr. Für die Dauer wird garantiert. Ferner gebrauchte Pianofortes in Tafel- und Flügelform; auch eine Orgel mit 9 Registern, mit Pedal und 2 Claviaturen, zu 140 Thlr.; ein Positiv mit 2 Registern und Pianoforte, noch in brauchbarem Zustande, zu 35 Thlr.

D. Friedländer aus Berlin, Königsstraße Nr. 64,

besieht den kommenden Markt mit einem Lager fertiger **Herren-Garderobe-Artikel**, als: Schlafrocke, Tuch-Säcke, Paletots, Weinkleider, Westen u., und bemerkt, daß sämtliche Sachen so solide und modern gearbeitet, daß sie mit den andern zu Markt gebrachten Herren-Kleidungsstücken nicht zu vergleichen sind. Preise ganz billig, aber fest.

Stand: **Leipz. Straße im goldenen Löwen, 1 Treppe, Zimmer Nr. 6.**

Für einen Sattler,

der sein Fach versteht, und geneigt wäre, sich auf dem Lande niederzulassen, ist jetzt eine sichere Brodstelle offen. Herr Gasthofsbesitzer Mentz in Halle hat gefälligst übernommen, nähere Auskunft geben zu wollen.

Verkauf.

Freitag den 18. d. M. Vormittags 10 Uhr

sollen im Weber'schen Gasthause zu Brauchwitz zwei Kossathengeböste und mehrere kleinere und größere Ackerstücke im Einzelnen und im Ganzen zum Verkauf ausgeschrieben werden. Näheres im besagten Gasthause.

Veränderungswegen beabsichtige ich den **Ausverkauf meines Tuchlagers**, bestehend in allen beliebigen gangbaren Sorten und Nüancen.

Der Verkauf geschieht zu **Fabrikpreisen** nur gegen baare Zahlung.

Halle, den 8. Dec. 1846.

Der Tuchfabrikant

C. W. Henneberg,

Strohhofspitze, am Klausthor Nr. 2133.

Siegellackkästchen

mit 6 verschiedenen Farben Lack sind recht sauber vorrätig bei

J. G. Grosse.

Beachtenswerth!

Das bereits angekündigte erste und größte **Herren-Garderobe-Magazin** von **Lehmann Levy** aus Berlin befindet sich hier **Marktplatz Nr. 739** im Hause des Kaufmanns **Herrn Stade & Co.** 1 Treppe hoch links. Auch wird jede Bestellung auf einen Artikel nach **Maas** binnen **24 Stunden** sauber und schön reell angefertigt. Proben von allen existirenden Stoffen liegen zur Ansicht im Lokale bereit.

Kinder-Anzüge in jeder Größe werden zu jedem Preise weggegeben.

Beilage

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 14. December.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
Et. Schlbch.	3 1/2	92 7/8	92 3/8	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	90 1/4	89 3/4	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Gröbhandl.	—	—	—	Berl. Anhalt.	—	112 1/2	—	—
Kur. u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	90 1/4	89 3/4	Düss. Elberf.	—	107	—	—
Berl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Obligat.	3 1/2	92 3/4	92 1/4	Rheinische	—	84 1/2	88 1/2	—
Wstpr. Pfdb.	3 1/2	91 1/8	—	do. dr. P. Obl.	4	—	—	—
Größ. Pos. do.	4	101 1/4	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	91 3/8	—	Oberschles. A.	4	105	—	—
Wstpr. Pfdb.	3 1/2	—	94 1/4	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	92 5/8	92 1/3	do. B. v. eing.	—	96 1/2	—	—
K. u. Nm. do.	3 1/2	94 1/8	93 5/8	Berl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	—	96	Lit. A. u. B.	—	110 1/2	—	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hbft.	4	—	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	95 1/4	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdrchsd'or.	—	13 7/12	13 1/12	Bonn. Köln.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niedersch.	—	—	—	—
à 5 Thlr.	—	11 3/4	11 1/4	M. v. eing.	4	90 1/2	89 1/2	—
Disconto	—	4	5	do. Prior.	4	93 1/2	—	—
Actien.	—	—	—	do. Prior.	5	100 1/4	99 3/4	—
Potsd.-Magd.	4	87 1/8	—	N. M. Zwgb.	4	—	60	—
Obl. L. A. B.	4	91 3/4	—	do. Prior.	4 1/2	89 3/4	—	—
do. Lit. C.	4	100 1/4	99 3/4	W. B. C. O.	4	78 1/2	—	—
				Berl. Hamb.	4	98	97	—

Leipzig, den 14. December

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinf.	Ange- boten.	Gesucht.
Königlich Sächsische Staats-Papiere *) à 3% im 14 f. f. von 1000 u. 500 f. kleinere	90	92	R. R. Dentr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 1% à 103% im à 3% 11 f. f.	—	—
Königl. Sächs. Land- rentendr. à 3 1/2 % im 14 f. f. von 1000 u. 500 f. kleinere	95	98	Pr. Frdrch'or. à 5 f. idem auf 100	—	—
Königl. Pr. Steuer- Kredit- u. Kassensch. à 3% im 20 f. f. von 1000 u. 500 f. kleinere	—	89 1/2	And. ausl. Rentendr. à 5 f nach gerin- germ Ausmünzfu- ße auf 100	—	11 3/4
Leipz. Stadt-Obli- gationen à 3% im 11 f. f. von 1000 u. 500 f. kleinere	91	—	Conv. Spec. u. Gld. auf 100	—	3 1/4
Sächs. erbl. Pfand- briefe à 3 1/2 % von 500 von 100 u. 25	99	100	idem 10 u. 20 Rr. auf 100	—	—
S. laufzger Pfand- briefe à 3 % S. laufzger Pfand- briefe à 3 1/2 % Leipz. Dresd. Fir- senb. P. Obl. à 3 1/2 %	92 1/2	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 %	—	—
R. Pr. St. Schuldch. à 3 1/2 % in Pr. St. pr. 100	93	106 3/4	Leipz. Bank-Actien à 250 f pr. 100	—	167
Hamb. Feuerk. Ant. à 3 1/2 % (300 Rr. Dec = 150 f	—	—	Leipz. Dresd. Eisenb.- Actien à 100 f pr. 100	—	120 1/2
			Sächs. Baier. do. pr. 100	81 1/2	—
			Sächs. Schlef. do. pr. 100	—	99 1/4
			Chemnitz-Riesler do. à 100 f pr. 100	63 1/2	—
			Röbau-Zittauer do. pr. 100	—	60
			Magd. Leipz. do. incl. Div. Scheine do. pr. 100	—	199 1/4

*) d. h. Steuer, Kredit, und Staats-Schulden, Kassen, Schine.

Eisenbahn-Actien.
Berlin, den 12. December.

Ausländische.						
	Zf.	Brief.	Geld.			
Amsterd.-Rotterd.	4	96 1/2	95 1/2	Leipz. = Dresd.	4	—
Öth.-Bernb.	4	—	—	Nordb. Kais.-Ferd.	4	—
Hamb.-Berged.	4	—	—	Sächs.-Baier.	4	81 80
Riel-Altenaer	4	109	108	Bartholomäus p. St.	—	75

Quittungsbogen à 4 pEt.

	eingel.		eingel.			
Nach.-Maest.	20	87 3/4	—	Magdeb.-Wit- tenberge	20	—
Berg-Mark.	40	88 1/4	—	Mail. Bened.	66-10	114 1/2 113 1/2
Berl.-Anhalt.	—	—	—	Mecklenburg.	40	—
Lit. B.	45	97 1/2	96 1/2	Nordb.-Fried- rich-Wilh.	55	76 1/2
Berb.-Ldnh.	60	—	—	Prinz-Wilh. (Steele-W.)	70	81 80
Brieg-Neisse	45	—	—	Rh.-St.-Pr.- Aktien	60	88 1/2 87 1/2
Chemn.-Riesa	60	—	—	Starg.-Posf.	20	—
Röln-Winden	70	92	—	Thüring.	90	95
C.-M.-Lb.	20	—	—	Ung.-Central Bahn	50	96 1/2 95 1/2
Berbind.-B.	85	77	76			
Grac.-Dbers.	90	98 1/4	—			
Dresd.-Sörl.	45	—	—			
Pivorno-Flor.	70	—	—			
Röbau-Zittau.	—	—	—			

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 14. December. (Nach Wispeln.)					
Weizen	64	66	Gerste	44	46
Roggen	65	67	Hafer	28 1/2	29 1/2

Wasserstand der Saale bei Halle

am 14. Dec. Abends 4 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll,
am 15. Dec. Morgens 8 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 14. December: 38 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommenene Fremde vom 14. bis 15. December.

Am Kronprinzen: Hr. Rent. v. Ringhold a. Karlsbad. Hr. Partik. v. Vorkner a. Münster. Hr. Gutsbes. Haserhorn a. Reichenbach. Hr. Prof. Lindhoffer a. Bresl. u. Die Hrn. Kaufm. Spiess a. Hamburg, Alberti a. Rheims, Schmidt a. Frankfurt.

Stadt Zürich: Hr. Pastor Sandert m. Gem. u. Hr. Rentmstr. Bünschmann m. Gem. a. Schraplau. Die Hrn. Kaufm. Schöneisch a. Prag, Wäßler a. Leipzig, Stein a. Nordhausen, Blumenthal a. Berlin, Franke a. Kassel, Ortman a. Hamburg.

Goldnen Ring: Hr. Justiz-Comm Seeligmüller u. Hr. Posthalter Mägler a. Gönnera. Hr. Dekon. Lütlich a. Sittichenbach. Hr. Gutsbes. Köhler a. Kleinschardendorf. Hr. Dekon.-Insp. Petri a. Bahrendorf. Hr. Kaufm. Petri a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Hr. Partik. v. Bendemeier a. Braunschweig. Hr. Refer. v. Woltersdorf a. Hannover. Hr. Kaufm. Knoth a. Leipzig. Hr. Caud. phil. Weiß a. Berlin.

Schwarzen Bär: Hr. Fabrik. Kretschmer a. Borna. Hr. Kaufm. Voigtlander a. Schwarzenberg. Hr. Optikus Sänger a. Hof. Hr. Kaufm. Wäßler a. Duderstadt. Hr. Grubenbes. Heinrich a. Leutzschenthal.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufm. Waldomus a. Magdeburg, Daniel a. Potsdam. Hr. Obereinfahrer Wähner a. Wettin. Hr. Partik. Steath a. Berlin. Hr. Offiz. Dachenhausen a. Mainz. Hr. Dekon.-Comm. Fenner a. Paderborn.

Goldnen Kugel: Hr. Mühlenbes. Schardt a. Dölzig. Die Hrn. Kaufm. Frömmig a. Leipzig, Kurth a. Berlin. Hr. Fabrik. Rogatz a. Leipzig. Hr. Gafw. Weber u. Hr. Musikus Hering a. Naumburg.

Zur Eisenbahn: Hr. Berg-Gleve Schneider a. Amstau. Die Hrn. Kaufm. Lehmann u. Schuchardt a. Braunschweig. Hr. Kunsthdls. Baue a. Leipzig. Hr. Dr. med. Charloff a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Streichzündhölzer

100 Paß 3 Thlr. 15 Sgr., 1 Paß 1 Sgr.
3 Pf. in ausgezeichnet gut brennender
Waare, hält stets Lager
W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 716.

Die Papierhandlung

von W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 716,
zu dem bevorstehendem Feste aufs Beste
fortirt, empfiehlt sich, bei gewiß bil-
ligster Preisstellung, und bittet um
geneigte Abnahme.

Das Cigarrenlager

von

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 716

ist in alter abgelagerter Waare,
als: acht importirten Bremer, Ham-
burger und inländischen Sorten,
vollständig fortirt, und stellt die möglichst
billigsten Preise.

Der Finder einer am letzten Sonntag
vor der Hauptthüre der St. Ulrichskirche
verlorenen Brille, mit Horn gefaßt, in ro-
them Etui, wolle dieselbe gegen Belohnung
abgeben auf dem Hospitalplatz Nr. 1994 a.

Daguerreotyp: Portraits,

zu Weihnachts-Geschenken,

werden täglich von 9 bis 3 Uhr, im ge-
heizten Licht-Salon, angefertigt
im Englischen Hof.

Leberne Schaukel- und Rollperde, Peits-
chen u. s. w., empfiehlt Sattlermeister
Tänzer auf dem Christmarkt, gegen
Herrn Arnold's Tuchhandlung über.

Schulmappen, leberne Körbe und Tor-
nister empfiehlt Tänzer, Christmarkts-
bude und Stadtfleischergasse Nr. 137.

Gurte und Messerscheiden für Fleischer
empfiehlt Tänzer.

Um den geehrten Nachfragen zu begegnen, habe ich eine Partie

Leinene Herren-Oberhemden

in verschiedenen Sorten bis zum feinsten Leinen auf das Modernste und Solideste anfertigen lassen, und empfehle solche zur ge-
neigten Abnahme. Auch werden solche nach Probehemden in jeder beliebigen Qualität von Leinen auf das Sauberste angefertigt
bei

Händler, gr. Ulrichstraße Nr. 70.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager fertiger Herren-Chemissets, Kragen, Manschetten, welche sich durch vorzügliches Eigen-
auszeichnen; auch werden solche nach jeder beliebigen Auswahl des Stoffes nach Probe in Leinen und Batist angefertigt bei
Händler, gr. Ulrichstraße Nr. 70.

Soeben erschien in meinem Verlag die 3te bedeutend vermehrte Auf-
lage in groß Octav, mit großer Schrift und auf dem feinsten
Velinpapier von:

Friedrich Arndt,

(Prediger an der Parochialkirche in Berlin)

Morgenlänge aus Gottes Wort.

Ein

Erbauungsbuch auf alle Tage im Jahre.

2 Bände. (49 Bogen.)

Elegant geheftet à Bd. 25 Sgr.

In Prachtband gebunden beide Theile 2 Thlr.

Das bevorstehende Andachtsbuch des rühmlichst bekannten Verfassers unterscheidet
sich von allen andern Andachtsbüchern der Art dadurch, daß es 1) nicht
blos Eigenes und Selbsterfabrenes, sondern zugleich eine liebliche Blumen-
lese des Kräftigsten und Erhebendsten darbietet, das in den bedeutend-
sten ascetischen Schriftstellern aller Jahrhunderte der christlichen
Kirche niedergelegt ist, und daß es 2) nach dem Kirchenjahre geordnet ist und dem
Leser die Möglichkeit gewährt, an jedem Sonntage Sonntagsandachten, an jedem Festtage
Festbetrachtungen zu lesen. Somit bleibt es immer neu und zeitgemäß, und eignet
sich, wie kein anderes, zu einem passenden Geschenk.

Halle.

Kümmel'sche Verlags- u. Sort.-Buchh.

G. C. Knapp.

So billig nie wieder!

Nur große Ulrichstraße Nr. 79 1ste Etage beim

Conditor Herrn Robeck

sollen und müssen die elegantesten und kostbarsten

Berliner Herren-Anzüge

zu noch nie dagewesenen enorm billigen Preisen verkauft werden. Das Lager besteht
in mehr als

200 feinen Tuch-Röcke . . .	von 6	—	14 Thlr.
500 „ Paletots à la Sax . . .	von 7	—	14 „
200 Mäntel, Griechen, Spanier . . .	von 7	—	18 „
2000 Duffel-Röcke à la Sax . . .	von 3 $\frac{1}{2}$	—	6 „
5000 schw. Buckskin-Beinkleider . . .	von 2	—	4 „
2000 elegante Westen	von 2 $\frac{2}{3}$	—	3 „
5000 Schlaf Röcke	von 1 $\frac{1}{4}$	—	6 „

Wolfa-Röcke, Morgen-Hosen und Knaben-Anzüge
noch billiger.

Sämmtliche Sachen sind unter Leitung eines tüchtigen Pariser Werkführers nach den
neuesten Journalen von franz. und engl. Stoffen elegant und dauerhaft angefertigt,
so daß gewiß Niemand das Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Nur große Ulrichstraße Nr. 79 Erste Etage beim
Conditor Herrn Robeck.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Emma Körner,
Gustav Fährert.
Rittergut Droschkau.
Rittergut Carsdorfberg,
den 14. December 1846.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 11 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem muntern Mädchen zeigt Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an
Halle, den 15. Decbr. 1846.
E. Grohmann.

Todes-Anzeige.

Montag früh 11 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief unser lieber kleiner Reinhold an der häutigen Bräune in dem zarten Alter von 1 Jahr 9 Monat 3 Wochen. Dies zeigt tief betrübt allen Bekannten hiermit an
Gottfried Berger jun., Drechslermstr.,
nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Der allmächtige Gott entriß mir am 2. und 6. d. Mts. meine beiden einzigen Söhne, Edwin Otto und Hugo Carl, Gebrüder Hecker. Der Erstere, ein hoffnungsvoller, gesunder Knabe erkrankte den 28. November plötzlich, in Folge der hier ausgebrochenen Scharlach-Epidemie, und starb schon den 2. d. M. Sein älterer Bruder Hugo, ein ebenfalls hoffnungsvoller, und dabei bescheidener Jüngling, wurde durch ein sehr tödtliches Halsübel (sogenanntes verflecktes Scharlach), welches sich noch durch den Tod seines jüngern Bruders steigerte, mir entziffen. Menschliche Hülfe war in beiden Fällen zu schwach. Gottes Wege sind für uns schwache Menschen unergründlich, und auch ich will, wie viele Familienväter, mich ruhig und geduldig in Gottes weisen Willen, in mein Schicksal ergeben, und nur Gott bitten, daß er mir, da mir von drei hoffnungsvollen Kindern nur noch ein kleines Mädchen, von 6 $\frac{1}{2}$ Jahr, übrig blieb, dieselbe erhalte, damit sie jetzt meine Freude und im Alter meine Stütze werden könne. Dies theilnehmenden Verwandten und Freunden zur schuldigen Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid

Lilleba, am 13. Decbr. 1846.

Carl Hecker, Rittergutspächter.

Bekanntmachungen.

Bei Benne in Trotha sind Schaaf-lämmer zu verkaufen.

Freitag den 18. und Sonnabend den 19. Broihan bei Rauchfuß sen.

Es steht auf Reils Berge ein Scheibewagen zum Verkauf, der noch vollkommen gut erhalten und sich auch leicht fährt.

Eine Bachmühle mit 9 Morgen Acker, großem Garten und Kabeln, alles in gutem Stande, ist schleunigst zu verkaufen mit der Hälfte Anzahlung. Näheres bei Deutschbein, Petersberg 1451.
Halle, den 14. Decbr. 1846.

Große rein verlesene Smyrner Rosin.n., das Pfund 3 Egr. Zuckern, Gewürz, Butter u. preiswürdig bei

F. A. Stecher
in Schraplau.

Wegen eines anderweiten Haus-Ankaufes bin ich Willens, meinen nicht unbeträchtlichen Bau- und Ausladepiaz an der bis dahin noch schiffbaren Saale, mit Pferdestall und Schuppen-Gebäude zu verkaufen, und Ostern 1847 zu übergeben. Zu dem Ende habe ich einen Termin in meinem Hause, Sonnabend den 19. Dec., Nachmittag 2 Uhr, angesetzt, und lade Liebhaber hierzu ergebenst ein; auch kann schon vorher mit mir unterhandelt und die annehimlichen Bedingungen eingesehen werden.

M. L. Le Clerc,
Maurer-Meister.

So eben erhielt wieder sehr delikate Kieler Sprotten und Speckbücklinge
G. Goldschmidt.

Runde und lange Lamberts-nüsse à Pfund 5 Egr. bei
G. Goldschmidt.

Alle Sorten Neunaugen, als: Lüneburger, Bremer, Pommerische und Rhein-Neunaugen empfiehlt billigst in 1 und $\frac{1}{2}$ Schockfäßchen
G. Goldschmidt.

In dem Tuchgeschäft von G. Rothfugel, Leipzigerstraße Nr. 305, Ecke der großen Brauhausegasse, ist eine große Partie Tuche und Buckskin, Westen, Shawls, seidene Hals- und Taschentücher, auch eine große Partie Kleider- und Mäntelstoffe für Damen zu herabgesetzten Preisen wieder angekommen und werden auffallend billig verkauft.

Mein Lager in franz. Filz- und Seidenblüten, Plüsch- und Pelzmützen neuester Façon für Herren und Knaben, Tuch-Paletots, Zwinnen, Haus- und Reispelzen, Glacé, Pelz- und feinen wollenen Handschuhen ist auf das reichhaltigste assortirt, und empfehle ich solches bestens.
Fr. Zimmermann.

Erfurter Schuhe, Gummi-Schuhe, Pelz-Stiefeln, Fußbördchen, Fußsäcke, Mütze, sehr elegant gearbeitet, Fußdecken, Schlittendecken, und Boas in beliebiger Auswahl bei
Fr. Zimmermann.

Rechte Eau de Cologne, feinste Stearinkerzen, wohlriechende Seife und Stangen-Pomade empfiehlt
Fr. Zimmermann.

Da ich unter heutigem Dato den Gasthof zur goldenen Rose übernommen habe und die Einweihung desselben heute Abend stattfindet, wo ich mit kalten und warmen Speisen und Getränken jeder Art aufwarten werde, so bitte ich ein geehrtes Publikum mich recht zahlreich beehren zu wollen. Einen vergnügten Abend meinen werthen Gästen zu verschaffen, soll mein Bestreben sein, sowie ich auch für gute Bedienung möglichst sorgen werde.

Halle, d. 17. Decbr. 1846.

Karl Funk, Gasthofsbesitzer.

Dem besonders vortheilhaften Ankauf eines ganz bedeckten, sehr schönen Rutschwagens kann nachweisen Länzer, Stadtfleischergasse Nr. 137.

Ein schon gebrauchter Familienschlitten, noch in gutem Zustande, steht zu verkaufen beim Schmiedemeister Kiele, am Bauhof Nr. 309.

Schreibebücher mit feinem Papier zum billigsten Duzend-Preis empfiehlt
Carl Haring, Neunhäuser 200.

Als passendes Weihnachts-Geschenk empfiehlt feinste Manila-Cigarren in Staniolpackung
Carl Haring.



Regenschirme

in Seide und baumwollene, letztere von 25 Sgr. an;

Promeneurs

in neuer Auswahl, empfiehlt schön und billig

C. E. Stracke.

Cartonagen, auch Toiletten

genannt, habe ich eine große, auf das Geschmackvollste ausgeschmückte Auswahl erhalten, welche sich für Weihnachtspräsente ganz vorzüglich eignen, im Preis von 10 Sgr. bis 4 Thlr.

Reise-Recessaire für Damen, so wie für Herren, mit allen zur Reise benötigten Toilettegegenständen versehen, bei

Herrmann Schöttler, im Haarschneide-Salon.

Gleichzeitig bietet mein Lager in allen Toilettegegenständen eine Auswahl, wie solche nicht leicht vollständiger assortirt sein kann.

Die Regen- und Sonnenschirm-Fabrik

von

F. C. Spieß in der alten Post

empfehlen ihr Lager in Regen- und Sonnenschirmen neuester Façon, so auch Schirme für Kinder zu den billigsten Preisen.

Nicht zu übersehen!

Großes Kleider-Magazin, Leipziger Straße Nr. 396.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich eine große Auswahl von Winter-Kleidungsstücken aller Art vorräthig habe, bestehend in Spaniern, Bourneus, Mänteln, Twins, Ueberziehern; ferner Tuch- und Buckskin-Beinkleidern, Westen in Sammet, Atlas und Wolle, welche ich einem geehrten Publikum bloß durch gute Zuthaten und gute Arbeit bestens empfehlen kann, nicht wie alle Marktschreiereien. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, einem jeden meiner geehrten Abnehmer pünktlich und reell aufzuwarten und zu jeder Zeit zu Diensten zu stehen.

Halle, den 16. December 1846.

R. Hartig, Schneidermeister und Magazin-Inhaber.

Zu Weihnachtsgeschenken für Herren

empfehle ich mein reich assortirtes Lager von Winter-Buckskins, sehr eleganten Westen, Shawls, Cravatten und seidenen Hals- und Taschentüchern in den neuesten Dessains, zu recht annehmbaren billigen Preisen.

Ludwig Breitfeld,
gr. Steinstr. Nr. 130.

Sehr feine Rock- und Westen-Futterzeuge empfing und empfiehlt den Herren Kleidermacher-Meistern billigt

Ludwig Breitfeld.

Gebauer'sche Buchdruckerei.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir auf mein reichhaltiges Lager in Reise- und Schlaspelzen, Fußdecken und Fußkörbchen, Mützen, Pelz- und Plüschmützen, Halswärmer u. dgl. aufmerksam zu machen. **C. Weyer.**

Shawls, Schlipse und Cravatten, Burking-, Glacé- und andere Handschuh empfiehlt **C. Weyer.**

Von Hanauer Filz- und Pariser Seidenhüten hält reichhaltiges Lager **C. Weyer.**

Erfurter Schuhe, gefüttert und ungefüttert, offerirt **C. Weyer,**
gr. Ulrichstraße Nr. 74.

Eine große Auswahl Ampeln, in sehr verschiedenen Façons und Preisen, von Porzellan mit feiner Malerei und Vergoldung, als auch Wand- und Kinder-Ampeln empfiehlt

A. G. Wiebecke,
Brüderstraße.

Verschiedenartige Schaukelpferde, Schultaschen, Schulmappen, Taschen für Damen, Hosenträger und Leibgürtel für Kinder von Gummi sind billig zu haben bei **Fr. Lange.**

Frischen Königsberger Marzipan, Zucker-Confect à Pfund 8 Sgr. und ächten Genueser Citronat empfiehlt

J. F. Stegmann,

Marienbibliothek-Gebäude am Markt.

Heute, Mittwoch, Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen bei **Bügler auf der Mairie.**

Eine gesunde Amme, am liebsten vom Lande, wird gesucht von der **Hebamme Stüdtrich in Beesen.**

Sonntag den 20. December ladet zum Ball ergebenst ein **G. Raumann in Naundorf, am Petersberge.**

Blumenvasen, Töpfe und Ampeln in schönster Auswahl bei Spieß & Schober.

Theateranzeige.

Mittwoch den 16. Dec. Zum ersten Male: **Die Musketiere,** Schauspiel von **A. Theobald.**

Donnerstag bleibt, der Vorbereitungen zu **„Templer und Jüdin“** wegen die Bühne geschlossen.

Freitag den 18. Dec. Zum ersten Male: **Der Templer und die Jüdin,** große Oper von **Marschner.** — Bestellungen zu dieser Vorstellung werden schon jetzt im Theaterbureau angenommen.